

stische Gemeinschaftsarbeit eine Gesetzmäßigkeit unserer sozialistischen Gesellschaft ist, sondern man betrachtete sie als eine zeitweilige Angelegenheit, sozusagen als eine „Modeerscheinung“. Aus diesem Grunde beschäftigten wir uns in den letzten Wochen stärker mit der Entwicklung der sozialistischen Kollektive.

Am weitesten in der Entwicklung der sozialistischen Kollektive sind wir in der Maschinenfabrik „John Schehr“, Meuselwitz, vorangekommen. Die guten Ergebnisse in der Maschinenfabrik wurden uns Anlaß, nach dem 17. Plenum entsprechend den neuen Forderungen, die sich aus dem umfassenden Aufbau des Sozialismus ergeben, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf einer höheren Stufe zu entwickeln.

Wie entwickelte sich die Arbeit der sozialistischen Kollektive in der Maschinenfabrik „John Schehr“? In der Maschinenfabrik wird sichtbar, daß die Arbeit mit und in den sozialistischen Kollektiven zur Herausbildung des sozialistischen Menschen der wirksamste Hebel zur schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. Nur durch die Verbreiterung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, das heißt durch die enge Zusammenarbeit zwischen Produktionsarbeitern und Intelligenz, und besonders durch die Entfaltung des sozialistischen Massenwettbewerbs im gesamten Betrieb gelang es, im Jahre 1962 nicht nur die entstandenen erheblichen Rückstände aufzuholen, sondern in hervorragend geführtem Kampf den Plan allseitig zu erfüllen. Das ist das erste Mal überhaupt, daß in diesem Betrieb alle Planteile zum Jahresende erfüllt wurden.

Das gesamte Kollektiv war von dem Bewußtsein erfüllt, daß die unbedingte Planerfüllung die ureigenste Sache eines jeden einzelnen ist. Im Ergebnis dessen wurde die Arbeitsproduktivität nicht nur wie geplant um 9,7 Prozent, sondern um 11 Prozent gesteigert. Im mechanischen Bereich der Maschinenfabrik, in der Gewerkschaftsgruppe Kahnt, machten sich einige Genossen, an der Spitze Genosse Kahnt, Gedanken, wie sie zu einer höheren Arbeitsproduktivität kommen könnten. Aus eigener Initiative führten diese Genossen nach gründlicher Überzeugungsarbeit auch der parteilosen Kollegen eine Reihe Neuerermethoden, wie die Mehrmaschinenbedienung, Feinstfräsen, Vor- und Rückwärtshobeln usw., ein.

Bei der Einführung dieser neuen Methoden traten eine Reihe Konflikte bei den Arbeitern auf. Das kam besonders zutage, als jetzt die Notwendigkeit entstand, auch die Normen zu ändern. Von anderen Schichten, die auch an diesen Maschinen arbeiteten und noch nicht so weit waren, wur-